



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

178. Von Jacob Grimm, 29. februar 1836

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

doch scheint mir der aus diesem gelieferte auszug das lesenswertheste an seiner abenteuerlichen arbeit. den wahren satz mythischer wiedergeburt beweist er durch abenteuerliche, verschrobene beispiele, mit der kecksten bestimmtheit aber. Ich sehe gar nicht, warum überall der Nibelungenmythus walten soll? zwanzig andere können umgegangen sein. s. 50 erklärt er aus *Reinard*. 3, 1744 den vers „*viscera qui fudit sus, sua fusus ei*“ aus einer begattung des wolfs und der sau. kann das *viscera fundere* heißen? ich verstehe das activ gebrauchte *fusus* nicht. *fundere viscera* zu verstehen: das eingeweide aus dem leib reißen verbietet freilich das pronomen *sua*. Während Mone sonst alles übertrieben mythisch nimmt, beharrt er eigensinnig auf seiner historischen auslegung der thierfabel. er ist aber jetzt an die spitze des carlsruher archivs als geheimer archivar gesetzt, um welche stelle ich ihn neide.

Gervinus wird nächstens eintreffen; ich bin begierig, wie sich unser verhältnis zu ihm gestalten möge. seinen zweiten band ¹⁾ finde ich hinter dem ersten zurückgeblieben; seine sucht überall den geistigen faden der literatur zu erfassen und zu halten verleitet ihn oft zu weit; wie seltsam ist sein capitel über die meistersänger. anzeigen kann ich das buch nicht mehr seit er mein college ist und hätte es auch nach seiner hochfahrenden replik ²⁾ nicht gethan. Alle Heerenianer eifern hier gegen ihn. mich könnte fast verdrießen, daß er diesen sommer gleich literargeschichte ankündigt, die ich auch lese, ein colleg dessen wenige bedürfen, das ich mir herausgebildet hatte und das auf andern universitäten gar nicht vorkommt. wer liest sie dort?

Es sieht mich hier fremd an aus allen gassen und ich möchte manigmal auf und davon. Den Tacitus ³⁾ sollte Ihnen einer mitnehmen, der hernach nicht reiste. schön wäre wenn Sie ostern selbst kämen. erleben Sie den 4 merz ⁴⁾ frölicher, als wir den 24 februar, ⁵⁾ doch geht es gerade heute etwas besser. Bleiben Sie mir gut.

Jac. Grimm.

178. Von Jacob Grimm.

Lieber Lachmann,

Gestern erst habe ich Ihren letzten brief empfangen, womit es sich so zuge-
tragen hat: ich theilte die angekommenen bogen in drei, und hatte keinen
brief darin gesehn. das blatt kam weder in mein sogleich durchgelesenes

1) Vgl. oben s. 645 anm. 3.

2) Vgl. oben s. 655 anm. 6.

3) Vgl. oben s. 646 anm. 7.

4) Lachmanns geburtstag.

5) Wilhelm Grimms geburtstag.

exemplar, noch in Wilhelms, sondern in Beneckes, der es ungelesen liegen ließ und hernach dem buchbinder zum heften sandte, der es wieder liegen ließ, endlich aber das schreiben fand. Da solche aushängbogen immer schlecht gefaltet sind und man doch dem aufschneiden nicht widersteht, so bekommt man zuletzt von liebem buch ein schlecht exemplar. übrigens ist zwar der druck sauber und schön, das papierformat aber zu knapp.

Daß das buch in seiner einrichtung ganz und vollständig war, sah ich freilich so wie zum 7 bogen die übrigen kamen. daß Reimer nicht den text, ohne rücksicht auf die übrigen exemplare der 4^o ausgabe, mitliefert ist unverantwortlich. Da Sie sagen, daß Sie jetzt die heptaden nicht auszeichneten, so folgte mir daraus das gegentheil.

Das häßliche, augenstörende und den sinn hemmende zerschneiden der langzeile ist nicht anders als wenn einer auch hexameter und pentameter nach der cäsusur so theilen und absetzen wollte. Jedermann fühlt auch un-abgesetzt die cäsusur, und was über einige zweifelhafte fälle zu bemerken wäre kann in einer kleinen anmerkung geschehen.

Östreichisch schien mir Aw. 3, 168 im Stricker *krên*, freilich hat es auch Schmeller 2, 387 aus Baiern und der Oberpfalz, und es gilt ohne zweifel auch in Steier und Kärnten (sloven. *hren*). noch schweben mir einige andere ursachen dunkel vor, ich kann aber diesen augenblick meine alten excerpte nicht auffinden, also gelegentlich. Die vermutung über Reginbrecht war weder von Dahlmann noch mir, sondern von Lappenberg. Meine kleine vorrede zu Tacitus¹⁾ wurde, weil der satz drängte, eilig und vermutlich auch nicht in bestem latein geschrieben; ich wollte dem Wackernagel, weil ich ihm schon viel mythologisches weggenommen, weiter keinen abbruch oder eintrag thun, ich dachte mir seinen commentar, weil Gerlachs text²⁾ noch darum nicht in den buchhandel kommt, längst fertig, und bin nun verwundert daß er ausbleibt: einige ganz probable etymologien sind mir über dem ausarbeiten der vorlesung beigefallen, z. b. die *Mattiaci* sind = Nassauer, gerade wie *madidus* = *nats*, *naz*. aber helfen Sie das wort *usipii*, *usipetes* deuten. die nomina propria Usener, Uslar scheinen dazu gehörig.

[Göttingen] 29 febr. 1836.

Jac. Grimm.

für Ofterdingen spricht, wiewol leise, zweierlei, seine bedeutung in der wartburger sage, und sein östreichisches verhältnis. Laurin mag ihm beinahe³⁾ so irrig zugeschrieben [werden] wie dem Wolfram Wolfdieterich.

1) Vgl. oben s. 646 anm. 7.

2) Vgl. oben s. 647 anm. 1.

3) „beinahe“ verbessert aus „eben“.